Pfund's Condensirte Milch in Dosen, ohne Zucker und Gewürze, ...
Beste Kindernahrung, als vollwerthiger billig und bequem.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Julius Beutler, Dresden. Wallstr. 15,
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.

Dresden, 1892.

Hugo Borack
Hoflieferant
vorm. Eduard Emil Richter
gegründet 18..
Altmarkt
Ecke der Seestrasse 1.
Herbst-Neuheiten:
Strumpfwaaren
Blousen
Wollwaaren
zu allen Preisen.

W. F. Seeger, Dresden-N.
Kasernenstr. 13. Fernsprecher 2153.
Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung
(gegründet im Jahre 1822).
Kommissionslager in Originalpreisen in allen grösseren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versende frei.

Julius Schädlich
Am See 16 DRESDEN Am See 16
Kerzen-Kronleuchter
Petroleum-Lampen.

en gros Tuchwaaren en detail
Den Eingang sämmtl. Neuheiten für den Herbst und Winter zeigen ergebenst an
Pörschel & Schneider,
Scheffelstr. 19 (kleines Rauchhaus).

Gustav Hitzschold
14 Moritzstrasse 14.
— Tapeten. —
Gustav Hitzschold
14 Moritzstrasse 14.

Nr. 271. Spiegel: Das Heer und die inactiven Offiziere. Hofnachrichten. Schulrath Moritz Heger †. Erzgebirgsverein. Distanzritt Berlin-Wien. Gerichtsverhandlungen. Geburtstag Sr. Excellenz Bär. „Wenn man im Dunkeln küßt". „Theater unter den Linden". Dienstag, 27. Septbr.

Politisches.

Es ist eine Frage, die gegenüber der neuen Militärvorlage bereits von verschiedenen Seiten angeregt worden ist, in welcher Weise die Regierung eine der vergrößerten Soldatenzahl entsprechende Vermehrung der Offiziere und Unteroffiziere herbeizuführen gedenkt. Es wird hiermit ein Kapitel berührt, das um so aktueller erscheint, als schon bisher der Ersatz des Offizierkorps auf gewisse Schwierigkeiten gestoßen ist, die um so bedeutsamer waren, je größer in den höheren Stellen die Zahl der Verabschiedungen wurde. Es scheint aus Besorgnissen dieser Art hervorzugehen, wenn die „Köln. Ztg." in einem Artikel „Das Heer und die inaktiven Offiziere" eine Reihe von Gesichtspunkten aufstellt, nach denen namentlich die noch dienstfähigen Offiziere zur Verwendung gelangen sollen.

Von Jahr zu Jahr steigern sich die Anforderungen an die Leistungen der Truppen im Felde und folgerichtig auch an die Friedensausbildung, die den einzelnen Mann, wie die geschlossene Einheit jeder Aufgabe gewachsen machen soll, der sie sich etwa im Kriege gegenüber befinden könnten. Nur mit Aufbietung aller Kräfte kann das deutsche Offizierkorps die Pflichten erfüllen, die ihm in gemehrter Fülle entstehen und damit wächst der Verbrauch an Personen. „Eine entmuthigende Arbeit", nannte einer der erprobtesten Generale Napoleon I., Marschall Marmont, die sich alljährlich wiederholende Ausbildungsthätigkeit der preußischen Offiziere, „deren Beruf eine Vorstellung von der Strafe der Danaiden gebe und doch schließlich nur eine vollkommene Miliz erreichen könne." Seitdem dieses Wort ausgesprochen wurde, hat sich der Dienst immer verschärft und die Jahre, die ein deutscher Offizier besonders als Kompagniechef verbringt, überhäufen ihn mit einer solchen Masse von Arbeit, daß nur zu Viele geistig und körperlich für den weiteren Frontdienst unbrauchbar und nie aktive Stabsoffiziere werden, Nerven- und sehnenerschlaffend in der steten Ueberreizung, wie sie nicht zum Geringsten das jetzige Besichtigungswesen im Gefolge hat. Aber wenn nun ein Hauptmann aus dem Heere ausscheidet, geht seine Kraft in der Regel der Armee im Frieden auch völlig verloren. Für den Kriegsfall melden sich ja immer noch viele frühere Linienoffiziere zur Verwendung, aber sonst zieht das Heer keinen Nutzen mehr von ihnen. Und doch scheint es möglich zu sein, diese tüchtigen Elemente zum Theil in einer Weise zu benutzen, durch die sie, wenn auch nicht mehr in der Front, doch zur Erleichterung der ihren früheren Kameraden aufgebürdeten Last beitragen können. In die Thätigkeit des Kompagniechefs können sie natürlich nicht zu seiner directen Erleichterung eingreifen, das verbietet sich durch die geschichtliche eigenartige Entwickelung dieser Stellung, aber indirekt vermögen sie es, indem sie den jüngeren Offizieren bestimmte Funktionen abnehmen. Dadurch würden diese eher für den Hauptmann verfügbar, der sich jetzt nur zu oft auf die Unterstützung eines einzigen, in der Regel noch recht jungen Offiziers angewiesen sieht, welcher selbst noch nicht in allen Dienstzweigen so sicher ist, um mit vollstem Erfolge selbstständig zu arbeiten. Augenblicklich werden inaktive Offiziere vor Allem bei den Landwehr-Bezirks-Kommandos verwandt. Früher war nur der Kommandeur ein früherer Berufssoldat, jetzt ist auch eine Reihe von Meldeämtern mit Offizieren z. D. besetzt und eine Erweiterung dieser Einrichtung erscheint nicht ausgeschlossen. Im Bureaudienst finden sich inaktive Offiziere noch bei dem Kriegsministerium, dem Nebenetat des großen Generalstabes, der Artillerie-Prüfungs-Kommission, der Hauptkadettenanstalt, den Generalkommandos, den Korpsbekleidungsämtern und theilweise bei den Kommandanturen. Zur Intendantur treten alljährlich mehrere aktive Offiziere über, und wie sich aus verschiedenen Anzeichen schließen läßt, denkt man auch in dem Garnison-Verwaltungs- und Magazinwesen diesen Elementen mehr Eingang zu verschaffen. Seit der Schaffung der großen Truppen-Uebungsplätze sind Stellen für inaktive Stabsoffiziere als Kommandanten derselben vorhanden und die Neugestaltung der Artillerie-Depots, ihre Trennung nach den Beständen, die ihrer Verwaltung unterstehen, dürfte eine gleiche Folge haben. Aber für den Frontdienst bringen diese Einrichtungen keine Erleichterungen, und doch scheint es nicht unmöglich zu sein, hier einige Besserung zu erzielen. Die neue Militärstrafprozeßordnung unterliegt noch immer der Berathung und bedarf einer Verständigung zwischen den Bundesstaaten. Jetzt werden sowohl die höheren, wie die unteren Offiziere unaufhörlich in Anspruch genommen durch Kommandiren zum Verhör- oder Kriegsgericht und dadurch dem Dienst entzogen und zwar nicht nur auf Stunden, sondern auf halbe Tage. Von der Thätigkeit als untersuchungsführender Offizier sei dabei ganz abgesehen, da sie den Adjutanten zufällt. Sollte es nun nicht möglich sein, inaktive Offiziere für diesen Dienst heranzuziehen, indem sie den Regimentern unter der Verpflichtung zum Uniformtragen attachirt und durch einen näher zu bestimmenden Zuschuß zur Pension entschädigt würden? Zugleich könnten sie in der Regimentsbekleidungskommission verwandt werden und bei dauernder Beschäftigung würden sie sich eine so genaue Kenntniß dieser Arbeitsgebiete aneignen, daß sie erfolgreicher wirken könnten, als die jetzt stets wechselnden Herren. Es ist wiederholt von radikaler Seite getadelt worden, daß ganz junge Offiziere zum Gerichtsdienst herangezogen werden in einem Alter, das sie als Civilisten noch lange nicht zur Entscheidung über so wichtige Fragen berechtigen würde. Um als Schöffe zu sitzen und über die gewöhnlichsten juristischen Dinge des Alltagslebens mit zu entscheiden, muß der Deutsche 30 Jahre alt sein; wer die Schärpe trägt, bedarf dieser Jahresgrenze nicht. Ob die Thätigkeit älterer Offiziere hier, zumal bei der jetzigen, in ihren Angriffen weit über das richtige Maß hinausgehenden Strömung gegen das Militärgerichtsverfahren nicht durchaus vortheilhaft sein würde, ist doch genauerer Prüfung werth. Von politisch geringerer Tragweite wäre die Beschäftigung in den Bekleidungskommissionen, aber für den Staat würden sich auch hier mannigfache Vortheile ergeben. Die jungen Offiziere besitzen nicht die Kenntnisse, die ein Hauptmann sich durch Jahre lange Beschäftigung und Mühe in der Kleiderwirthschaft der Kompagnie erwirbt. Hat man doch scherzhaft gemeint, daß ein Kompagniechef Schneider- und Schustermeister ersten Ranges sein müsse. Ein anderer Punkt sei noch kurz berührt. Die Artillerieoffiziere vom Platz in den Festungen sind jetzt durch die Vereinigung ihrer Stellung mit derjenigen des Vorstandes des Artilleriedepots am gleichen Ort überhäuft mit Bureaugeschäften, die ihrer eigentlichen Bestimmung, die Vertheidigung der Festung nach allen Seiten hin im Frieden vorzubereiten, ganz fremd sind. Sie haben eine unendliche Menge von Dingen zu erledigen, die ein inaktiver Offizier als Bureauvorstand ebenso gut besorgen könnte, und dadurch würde für sie eine wesentliche Erleichterung geschaffen. So ließe sich noch auf manche Verwendung ehemaliger Offiziere im direkten Interesse des Heeres hinweisen. Wer Gelegenheit hat, zu beobachten, mit welchen Schwierigkeiten ein unvermögender Offizier, zumal wenn er Familie hat, kämpfen muß, um nach dem Austritt aus dem Dienst sich eine Existenz zu schaffen, der wird zugestehen, daß durch die vorgeschlagene Verwendung auch vielen von ihnen eine Hilfe geboten wird, die sie mit Freuden ergreifen würden. So Manchem würde es dadurch möglich, seinen Sohn wieder des Königs Rock tragen zu lassen, was ihm jetzt seine Lage verbietet, und der Verlust dieses tüchtigen Ersatzes wird jetzt vielfach in der Armee bedauert. Je mehr sich der Bedarf an Offizieren steigert, desto größere Aufmerksamkeit muß man allen Mitteln zuwenden, diejenigen Kreise, aus denen unsere besten Berufssoldaten hervorgegangen sind, auch künftig dem Heere zu erhalten. Bei einer Steigerung der Rekrutenzahl und dadurch auch des Bedarfs an auszubildenden Offizieren darf man das nicht außer Acht lassen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. September.

Berlin. Heute ist im kaiserlichen Gesundheitsamt die Sachverständigen-Kommission unter Vorsitz des Direktors des kaiserlichen Gesundheitsamtes Dr. Köhler betreffs des Volksseuchengesetzes zur Berathung zusammengetreten. Es wird beabsichtigt, a) im Gesetz die leitenden, auf alle in Betracht kommenden Krankheiten anwendbaren Grundsätze zu ordnen und für die einzelnen Krankheiten diejenigen Schutzmaßregeln zu bestimmen, welche von so einschneidender Wirkung sind, daß eine gesetzliche Ermächtigung erforderlich ist; b) in den Ausführungsbestimmungen alle weiteren zur Abwehr und Unterdrückung jeder einzelnen Krankheit nothwendigen Maßnahmen vorzuschreiben, soweit sie sich zur allgemeinen Regelung eignen. Den Berathungen der Kommission soll zunächst die Erörterung einer großen Anzahl Fragen zu Grunde gelegt werden, welche betreffen die Bezeichnung der Krankheiten, auf welche das Gesetz sich beziehen soll (Anzeigepflicht), Ermittelung der Krankheiten, Abwehrmaßregeln gegen das Ausland, Schutzmaßregeln im Inlande (Veröffentlichung der Krankheitsfälle, Isolirung der Kranken, zwangsweises Heilverfahren, Ausfuhrverbote, Beschränkung in der Benutzung öffentlicher und privater Anlagen, Verbot von Menschenansammlung, Beschränkung des Schulbesuches, Verkehrs- und Betriebsbeschränkung u. s. w.), Desinfektionsverfahren, Entschädigungspflicht (für vernichtetes oder beschädigtes Privat-Eigenthum, gestörten Gewerbebetrieb), Strafvorschriften, Ausnahmebestimmungen (für Militär und Marine). Im weiteren Verlaufe der Berathungen wird für jede im Gesetz zu nennende Krankheit nach dem vorangeführten Gesichtspunkte festzustellen sein, welche besondere Vorschriften gegenüber den einzelnen Krankheiten hinsichtlich der Anzeigepflicht, der Abwehrmaßnahmen gegen das Ausland, der Schutzmaßregeln im Inlande, der Desinfektion u. s. w. erforderlich sind. Außer dem vorsitzenden Direktor des Gesundheitsamtes, Dr. Köhler, gehören der Kommission folgende Berliner Herren an: Geh. Obermedizinalräthe Dr. Skrzeczka und Dr. Schönfeld, Geh. Medizinalräthe Dr. Koch, Dr. Pistor, Dr. Gerhardt und Dr. Lewin, Geh. Oberregierungsrath Hoepker, Generalarzt und Abtheilungschef in der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums Dr. Grosheim, Prof. Dr. Schweninger. Ferner sind von außerhalb berufen: Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Bockendahl-Kiel, Prof. Dr. Wolffhügel-Göttingen, Prof. Dr. Renk-Halle, Geh. Sanitätsrath Dr. Graf-Elberfeld, Geh. Sanitätsrath Dr. Lent-Köln, Obermedizinalrath im bayrischen Staatsministerium des Innern Dr. Ritter von Kerschensteiner-München, Obermedizinalrath Prof. Dr. Pettenkofer-München, Präsident des Königl. sächs. Landesmedizinalkollegiums Dr. Günther-Dresden, Geh. Rath Dr. Lehmann-Dresden, Königl. württembergischer Medizinaldirektor Dr. v. Koch-Stuttgart, Großherzoglich badischer Geh. Rath Dr. Battlehner-Karlsruhe, Großherzoglicher hessischer Geh. Obermedizinalrath Dr. Pfeiffer-Darmstadt, Prof. Dr. Gaffky-Gießen, Geh. Medizinalrath Dr. Krieger-Straßburg. Von den Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes die Herren Dr. Rahts, Dr. Petri und Dr. Ohlmüller, als Protokollführer fungiren Dr. Kübler und der Bibliothekar des Reichsgesundheitsamtes Dr. Würzburg.

Berlin. Die Kaiserin hat heute zum ersten Mal das Bett verlassen. Das Befinden der hohen Frau sowie das der neugeborenen Prinzessin ist andauernd gut. — Als Tag der Reichstagseröffnung ist der 22. November in Aussicht genommen. — Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck sind zu 3tägigem Aufenthalt aus Barzin hier eingetroffen.

* Berlin. Hier ist seit gestern kein neuer Cholerafall vorgekommen. Das Befinden der hiesigen 11 Cholerakranken ist befriedigend. Spandau meldet 1 Choleratodesfall. Die Gesammtzahl der an der Cholera Erkrankten in Hamburg betrug bis zum 24. Septbr. 17,157, die Zahl der Todten 7339, dazu kommen von gestern 126 Erkrankungen und 47 Todesfälle. Altona hatte 11 Erkrankungen und 7 Todesfälle.

* Hamburg. Bei dem Dachstuhlbrande in Uhlenhorst sind 3 Kinder mit verbrannt.

* Kiel. Auf dem Panzerschiff „Baden" entlud sich während der Reinigung ein Geschütz, wodurch ein Matrose zerschmettert wurde.

* Trier. Reichard, der Verfasser der Schrift über die Fahrt zum heiligen Rock in Trier, wurde wegen Beschimpfung der Religionsverehrung und Beleidigung des Bischofs Korum zu 6 Wochen und der Verleger Sonnenburg zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Wien. Der Kaiser trug bei der Ankunft des Königs von Sachsen zum ersten Male die Uniform des ihm jüngst verliehenen sächsischen Ulanen-Regiments mit dem Großkreuze des Hausordens der Rautenkrone, der König von Sachsen dagegen die Uniform seines österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Großkreuz des Stefansordens.

* Wien. Dem Déjeuner dinatoire bei dem Kaiser in Schönbrunn wohnten der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern, der sächsische Gesandte Graf Wallwitz, der Ackerbauminister Graf Falkenhayn, sowie die obersten Hofchargen bei. Nachmittags reisten der Kaiser, der König von Sachsen und Prinz Leopold zur Jagd nach Mürzsteg ab.

* Wien. Als Vertreter des Kaisers von Oesterreich wird sich der Erzherzog Otto zu den Feierlichkeiten der goldenen Hochzeit nach Weimar begeben.

* Paris. Die russische Botschaft erklärt alle Meldungen über die Aussichten auf einen Besuch des russischen Thronfolgers in Paris für diesen Winter als vollständig erfunden; ein solcher Besuch sei niemals geplant gewesen.

* Paris. Gestern sind hier 14 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen; in der Bannmeile 5 bez. 3; in Havre 4 bez. 5. Die Cholera ist auch in Boulogne aufgetreten, welches 23 Erkrankungen und 8 Todesfälle meldet.

* Marseille. Liebknecht hat in einer großen Rede auf dem sozialistischen Gewerkschaftskongreß erklärt, eine Nationalitätsfrage existire für die Sozialdemokraten nicht, welche nur zwei Klassen kennten, eine besitzende und die Proletarier. Die deutschen und die französischen bildeten mit den Sozialisten der ganzen Welt eine einzige Nation. Wir seien bereit, nachdem wir Bismarck in 25jährigem Kampfe geschlagen, den letzten Blutstropfen für die sozialistische Sache zu opfern.

* Brüssel. Die Cholera ist nun auch im Innern der Stadt aufgetreten. Eine Anzahl von Gemeindeschülern ist an der Cholera erkrankt.

* London. Unter der Garde in Windsor entstand am Sonnabend eine Meuterei, angeblich wegen Ueberanstrengung im Dienst. Die ganze Mannschaft ist in den Kasernen konsignirt.

Die Berliner Börse eröffnete schwach und ermattete später weiter auf dringendes Angebot in Harpener. Auch die übrigen Kohlen- und Hüttenwerthe waren stark weichend. Spekulative Banken billiger angeboten. Kreditaktien besser behauptet. Von Bahnen waren nur Italiener fest. Deutsche matt, Russen abgeschwächt. Kassaverkehr still. Von deutschen Anleihen [illegible] schwächer, von fremden Griechen befestigt. Industriepapiere im Durchschnitt wenig verändert. Bergwerke schwächer. Privatdiskont 2 Prozent. Nachbörse matt. — Wetter: bedeckt, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 264¼, Diskonto 186,30, Dresdn. Bk. 145,00, Staatsb. 210⅞, Lombarden 87,00, Banca 110,30, Ung. Goldr. 95,60, Portugiesen 22,90, Siemens —,—. Träge.

Paris. Schluß. Rente 99,85, Italiener 93,60, Spanier 64¼, Portugiesen 24,56, Türken 21,20, Türkenloose 91,30, Ottomanbank [illegible], Staatsbahn 631,00, Lombarden —,—. Matter.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Sept. 21,80, per Januar-April 22,90, behauptet. Spiritus per September 47,25, per Januar-April 43,75, still. Rüböl per September 54,00, per Januar-April 56,00, ruhig.

Amsterdam. Produkten Schluß. Weizen per Novbr. 180, per März 186. Roggen per October 151, per März 149.

London. (Produkten-Bericht.) Englischer Weizen geschäftslos, ½ Sh. niedriger, als in der Vorwoche, fremder zurückhaltend infolge großer Anfuhren. Mehl und Hafer geschäftslos, Mais stetig, Kocher ca ½ Sh. Wochenrückgang. Gerste ruhig. Angekommene Weizenladungen stetig. Schwimmender Weizen stetig, Gerste ca ¼ Sh. höher, Mais ruhig. — Wetter: Heiter.

Der Hamburger Postdampfer „Augusta Victoria", Kapitän Barends, ist am 24. d. Mts. in New-York angekommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat dem Geh. Rath im Ministerium des Königl. Hauses Wilhelm Immanuel Bär den Titel und Rang eines Wirkl. Geh. Rathes mit dem Prädikat Excellenz verliehen. Die Dekrete dieser Ernennung wurden Herrn Geh. Rath Bär gestern Vormittag von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Königl. Hauses v. Nostitz-Wallwitz im Ministerium des Königl. Hauses überreicht. Hieran schloß sich eine Beglückwünschung der ersten Beamten desselben Ministeriums, bei welcher Herr Kanzleirath Münch eine festliche Ansprache hielt.

— Se. Majestät der König kam am Sonntag Abend von Moritzburg nach Dresden und fuhr in Begleitung des Flügeladjutanten Majors v. Haugk mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 9 Uhr 1 Min. ab Böhmischen Bahnhof nach Wien. Ihre Majestät die Königin und Se. Großherzogl. Hoheit der Prinz Max von Baden begleiteten Se. Majestät den König von Moritzburg bis nach dem Böhmischen Bahnhofe und begaben sich nach der Abfahrt Sr. Majestät nach Villa Strehlen. Die Ankunft des Monarchen in Wien erfolgte gestern Morgen ¾9 Uhr auf dem Nordwestbahnhofe, woselbst König Albert von Sr. Maj. dem Kaiser auf das Herzlichste empfangen wurde. Beide Monarchen küßten sich mehrmals. Auf dem Bahnhof waren der Korpskommandant Schönfeld und die Sr. Majestät dem Könige zugetheilten Kavaliere anwesend. Nach Inspizirung der Ehrenkompagnie fuhren beide Monarchen unter begeisterten Kundgebungen der sehr zahlreich versammelten Volksmenge nach Schönbrunn. Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs aus Steiermark ist für den 2. Oktober Abends in Aussicht genommen.

— Ihre Majestät die Königin und Se. Großherzogl. Hoh. Prinz Max von Baden haben sich gestern Vormittag wieder nach dem Königl. Jagdschlosse Moritzburg begeben.

— Reichsgerichtsrath Walther Peltsch in Leipzig erhielt den Königl. preußischen rothen Adlerorden 2. Klasse, der Obertenorist des Leipziger Stadttheaters Albert Goldberg vom Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha den Titel „Herzoglich sächsischer Kammersänger."

— Instrumentenmacher Johann Christian Schlott zu Dresden, welcher langjährig bei dem Hofinstrumentenmacher Eichenbach ebendaselbst bedienstet ist, erhielt als Auszeichnung für Treue in der Arbeit die silberne Medaille.

— Herr Hotelier Canzler erhielt die Carolamedaille in Bronce verliehen.

— Schulrath Heger †. Sie folgen einander schnell im Tode, die Männer, deren Namen mit Dresdens Geschichte eng verknüpft sind. Auch Moritz Heger ist den Armen der Seinen, ist zahllosen Freunden und dankbaren Verehrern seines Thuns entrissen worden. Er hat ein sanftes Ende gefunden, der Mann mit dem schlichten Sinn und dem aufopferungsfreudigen Willen. Schmerzlos ist er in der Nacht zum Montag entschlafen, nachdem ihm noch am Sonntag Nachmittag vergönnt gewesen, seinen Lieblingsgang durch den Großen Garten zu machen. Der Lebenslauf Hegers führt zurück in Zeiten, wo die prächtige Residenzstadt Dresden noch in kleinstädtischer Enge sich befand, und wie der Verstorbene hier seinen Ausgang nahm, so hat er mit lebendigem Interesse bis zum letzten Augenblick jeden Schritt verfolgt, den seine Vaterstadt nach vorwärts that. Für unser Blatt aber hatte er besondere Bedeutung. Seit den Anfängen, aus denen sich die „Dresdn. Nachr." herausarbeiteten, hat er als Mitarbeiter unter uns gewirkt und noch bis in die letzten Tage hinein hat er uns seine Beiträge überbracht, hat er mit uns den Gang der Dinge besprochen. Seine letzten Worte bei seinem letzten Besuch am vergangenen Sonnabend auf unserem Redaktionsbureau waren: „Mein einziger Wunsch ist, nur noch im Stande zu sein, alle Tage eine Stunde zu Ihnen kommen zu können." Besonders gern glitt sein Blick zurück in die Tage von Dresdens Vergangenheit und mit erstaunlicher Gedächtnißkraft holte er aus der reichen Fülle seiner Erinnerungen jene Bilder hervor, die uns in die Zeit „Vor fünfzig Jahren" versetzten. Die „Dresdn. Nachr." betrauern darum insbesondere den Hingang dieses Mannes, der schlicht und wahr, überzeugungstreu und ehrlich schrieb und sprach und handelte. Moritz Heger war ein Mann von nicht gewöhnlicher Begabung und reichen Kenntnissen, die zu vermehren er bis zuletzt bemüht gewesen ist. Sein Geist arbeitete unablässig und noch bis in die letzten Tage hinein konnte man den mittelgroßen, etwas gebückt dahingehenden alten Herrn mit dem faltenreichen interessanten Gesicht auf seinen Wegen plötzlich stillstehen sehen, um irgend einem Problem, das ihn gerade beschäftigte, nachzusinnen. — Stetige Arbeit ist auch sein ganzes Leben gewesen. Geboren am 14. Oktober 1819, erhielt er seine seminaristische Ausbildung in Friedrichstadt und als 19jähriger Jüngling begann er seine Thätigkeit als Volksschullehrer, um sie erst nach 46jähriger, anstrengender Thätigkeit niederzulegen. Seine Anfänge als Lehrer fielen somit in eine Zeit, wo dieser Stand noch herzlich wenig Ansehen genoß und wo es ungemein schwer war, mit den kärglichen

Pfund's sterilisirte (Kinderkefir) Kindermilch. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Trockenfütterung.